

**Warum? Bilden Sie weil-Sätze.**

1. Stefanie Fritsch aus Herne fährt jeden Tag nach Gelsenkirchen. Sie macht dort eine Ausbildung.

*Stefanie Fritsch aus Herne fährt jeden Tag nach Gelsenkirchen, weil sie dort eine Ausbildung macht.*

2. Viele Industriegebäude sind heute Museen. Man kann dort viel über Industriegeschichte lernen.

.....  
.....

3. Es gibt viele Arbeitslose. Die Stahlindustrie im Ruhrgebiet hat große Probleme.

.....  
.....

4. Das Ruhrgebiet ist sehr interessant. Menschen aus vielen Ländern leben dort.

.....  
.....

5. Federica Petrera will nicht mehr in einer Wohngemeinschaft wohnen. Sie möchte eine große Wohnung.

.....  
.....

6. Die Zeitung macht eine Umfrage. Sie möchte Informationen bekommen.

.....  
.....

**Was denken die Leute?**

**a.** Antworten Sie bitte mit einem *dass*-Satz.

1. Federica Petrera meint: „Eine 2-Zimmer-Wohnung ist einfach zu eng.“

*Federica Petrera meint, dass eine 2-Zimmer-Wohnung einfach zu eng ist.*

2. Otto Grabowski denkt: „Heute will niemand mehr körperlich arbeiten.“

.....  
.....

3. Kerstin Schmittke weiß: „15 Überstunden pro Woche sind anstrengend.“

.....  
.....

**b.** Vergleiche im Nebensatz.

1. Herr Rodrigues sagt: „Gelsenkirchen ist nicht ganz so schön wie Porto.“

*Herr Rodrigues sagt, dass Gelsenkirchen nicht ganz so schön wie Porto ist.*

2. Frau Alak glaubt: „Die Leute kaufen lieber in meinem Geschäft ein als im Supermarkt.“

.....  
.....

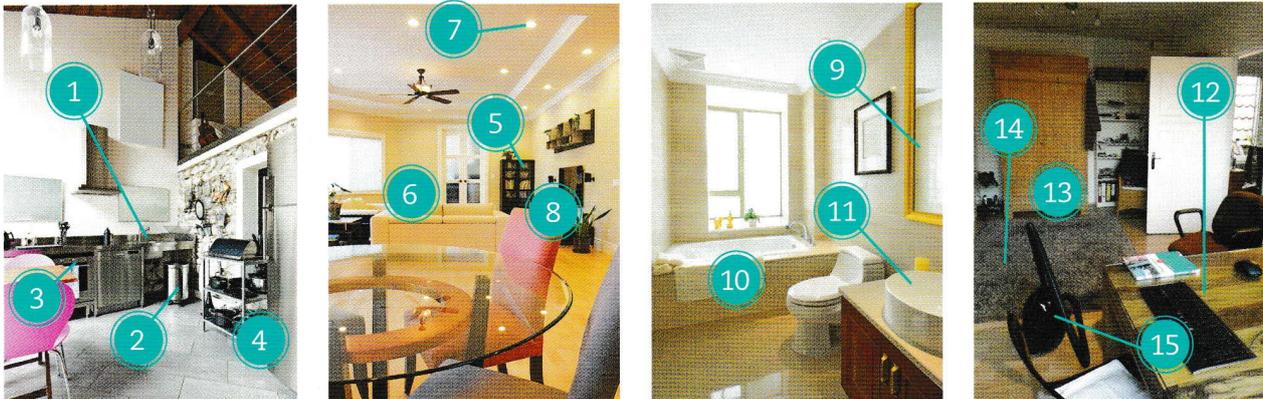
3. Tao Gui findet: „Bei uns müssen die Studenten mehr Prüfungen machen als in Deutschland.“

.....  
.....

Sprechen Lesen Schreiben Hören

## Möbel und Einrichtungsgegenstände

a. Was heißt wie? Bitte nummerieren Sie.



### Die Küche

der Herd: Nr. 3, der Kühlschrank: Nr. \_\_\_\_\_, die Spüle: Nr. \_\_\_\_\_, der Mülleimer: Nr. \_\_\_\_\_

### Das Zimmer von Sabine

die Lampe: Nr. \_\_\_\_\_, der Stuhl: Nr. \_\_\_\_\_, das Regal: Nr. \_\_\_\_\_, das Sofa: Nr. \_\_\_\_\_

### Das Bad

das Waschbecken: Nr. \_\_\_\_\_, die Badewanne: Nr. \_\_\_\_\_, der Spiegel: Nr. \_\_\_\_\_

### Das Zimmer von Magda

der Teppich: Nr. \_\_\_\_\_, der Staubsauger: Nr. \_\_\_\_\_, der Schrank: Nr. \_\_\_\_\_, der Schreibtisch: Nr. \_\_\_\_\_

b. Was ist wo?

Die Badewanne ist im Badezimmer.

Im Zimmer von Magda steht ein ...

c. Was brauchen Sabine und Magda noch?

Magda und Sabine brauchen noch Kochtöpfe, Handtücher ...

Sabine braucht noch ein ...

Sprechen Lesen Schreiben Hören

## Welche Möbel oder Geräte brauchen Sie unbedingt?

Sprechen Sie im Kurs.

die Waschmaschine • der Schreibtisch •  
der Herd • die Lampe • das Bett • die Dusche •  
die Spülmaschine • das Sofa

schlafen • ausruhen • spülen • waschen •  
arbeiten • kochen • lesen • duschen

Ohne Sofa kann ich nicht ausruhen.

Ohne ... will ich nicht ...

Sprechen Lesen Schreiben Hören

## Magda und Sabine wollen eine Waschmaschine kaufen

### a. Welche Anzeige passt?

Magda und Sabine wollen eine gebrauchte Waschmaschine kaufen. Die Maschine muss vorn aufgehen und darf höchstens 100 € kosten. Deshalb passt die Anzeige Nr. ....

<p><b>1</b></p> <p><b>Waschmaschine, gr., AEG,</b> 2 J., Programme, VB 150 €, Tel. 03 35/13 45 57 (ab 18 h)</p>	<p><b>2</b></p> <p><b>Siemens-Spülmasch.,</b> 1 J., neuwertig, VB 350 €, Tel. 03 35/20 89 55</p>	<p><b>3</b></p> <p><b>Suche</b> kl. gebr. Waschmaschine bis 100 €, Tel. 03 35/40 51 33</p>
<p><b>4</b></p> <p><b>HAUSHALTAUFLÖSUNG:</b> MÖBEL, BÜCHER, WASCHMA- SCHINE, KÜHLSCHRANK U. V. M. BILLIG ZU VERKAUFEN. TEL. 03 35/80 06 12 (ABENDS)</p>	<p><b>5</b></p> <p><b>Verk. Waschmaschine</b> <b>(Miele),</b> ca. 5 J., Frontlader, Sparprogramm, 90 €, Tel. 03 35/27 43 45</p>	<p><b>6</b></p> <p><b>Gebr. WaMa-Trockner-</b> <b>Kombination</b> MIT SPARPROGRAMM GESUCHT, TEL. 01 74/2 42 43 36</p>

### b. Was bedeuten die Abkürzungen in den Anzeigen?

verkaufe • Jahre • Verhandlungsbasis • und vieles mehr • gebraucht • circa

- |                           |               |
|---------------------------|---------------|
| 1. ca. <u>circa</u> ..... | 4. gebr. .... |
| 2. VB .....               | 5. verk. .... |
| 3. u. v. m. ....          | 6. J. ....    |

## Frau Bürgi über ihre Kollegen

### a. Was sagt Frau Bürgi? Lesen Sie bitte.

Ich arbeite erst seit 3 Monaten in der Firma, aber ich finde den Job gut. Bei uns arbeiten Leute aus vielen Ländern. Natürlich habe ich nicht zu allen Kontakt, ich kenne eigentlich nur die Kollegen aus der Exportabteilung. Ich arbeite gern mit ihnen zusammen. Mit einer Kollegin bin ich besonders befreundet. Sie ist schon lange in der Firma und ich lerne viel von ihr. Sie kommt aus Indien und spricht nur Englisch mit mir. Ein Kollege kommt aus dem Libanon. Er arbeitet bei mir im Büro und spricht besser Französisch als Deutsch. Mein Chef ist Schweizer. Er ist in Ordnung, ich habe keine Probleme mit ihm. Er ist sehr freundlich zu uns. Übrigens kommt er aus dem Tessin. Seine Muttersprache ist Italienisch.

### b. Bitte ergänzen Sie.

- Die Kollegin von Frau Bürgi ist Inderin .....
- Sie spricht ..... mit Frau Bürgi.
- Der libanesische Kollege spricht ..... und .....
- Der Chef ist ..... aus dem Tessin. Seine Muttersprache ist .....

Sprechen Lesen **Schreiben** Hören

### Schreiben und verstehen: das Pronomen (Dativ)

<b>Nominativ</b>	ich	du	er / sie / es	wir	ihr	sie / Sie
<b>Dativ</b>	.....	<i>dir</i>	.....	<i>ihm</i>	.....	<i>euch</i>
						<i>Ihnen</i>

**Sprechen** Lesen Schreiben Hören

### Mit wem sprechen Sie oft, gern oder nicht gern?

Chef • Freunde • Eltern • Kollegen • Bruder • Kolleginnen • Schwester

- Mein Chef? Ich spreche oft mit ihm.       Meine Freunde? Ich spreche gern mit ...

Sprechen Lesen **Schreiben** Hören

### Internationale Kollegen

Woher kommen die Leute? Welche Sprache sprechen sie?

Land	Person m	Person f	Adjektiv
1. ....	der Inder	die <i>Inderin</i>	indisch
2. Italien	der Italiener	die .....	.....
3. Südafrika	der .....	die Südafrikanerin	.....
4. die Schweiz	der .....	die Schweizerin	schweizerisch
5. die Niederlande (Pl.)	der Niederländer	die .....	.....
6. der Libanon	der Libanese	die Libanesin	.....
7. die Türkei	der .....	die Türkin	.....
8. ....	der Russe	die .....	.....
9. ....	der .....	die .....	chinesisch
10. Tschechien	der Tscheche	die .....	.....
11. ....	der Franzose	die Französin	.....
12. ....	der Deutsche	die Deutsche	.....

Sprechen Lesen Schreiben Hören

## Nationalitäten und Sprachen bei Ihnen

Sprechen Sie im Kurs.

Welche Sprachen sprechen Sie?

Mann	Frau	Adjektiv	Land
1. der <i>Japaner</i>	die .....	japanisch	.....
2. der Chilene	die .....	.....	.....
3. der .....	die .....	.....	Rumänien
4. der .....	die .....	dänisch	.....
5. der Ungar	die .....	.....	.....
6. der .....	die .....	polnisch	.....
7. der .....	die .....	britisch	.....
8. der .....	die Amerikanerin	.....	.....
9. der .....	die .....	schweizerisch	.....
10. der Deutsche	die .....	.....	.....

### Frau Bürgis Kollegen sprechen viele Sprachen. Bitte ergänzen Sie.

- Die Inderin spricht *Englisch*. Sie kommt aus Kalkutta. Das liegt in *Indien*.
- Die Russin spricht .....
- Die ..... spricht .....
- Der Italiener spricht .....
- Die Französin spricht .....
- Der ..... spricht Polnisch.
- Die Koreanerin spricht .....
- Der Schwede spricht .....

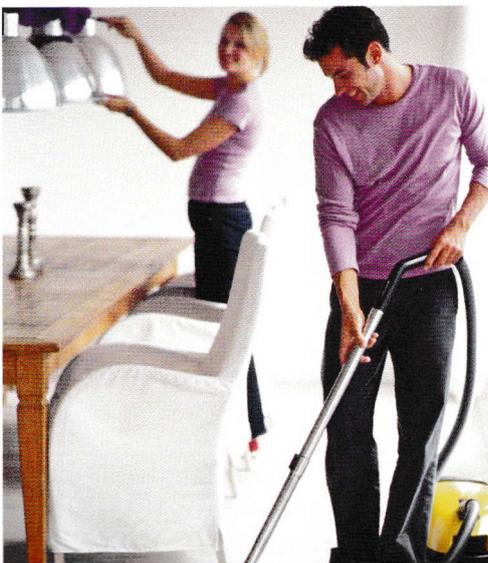
**Fairouz macht ihre Hausaufgaben für den Deutschkurs. Schreiben Sie das richtige Pronomen auf.**

1. Ich komme aus dem Libanon, aus Beirut. Jetzt arbeite ich bei einer Chemie-Firma. Meine Kollegen sind nett. Ich arbeite gern mit ihnen zusammen. 2. Mein Chef war schon einmal im Libanon. Manchmal spreche ich mit ..... über mein Land. 3. Am liebsten mag ich meine Kollegin Ursula. Ich trinke oft Kaffee bei ..... im Büro. Ich brauche sie oft für meine Deutsch-Hausaufgaben. 4. Gestern hat sie zu ..... gesagt: „Du sprichst schon gut Deutsch. Vielleicht willst du mal mit ..... ins Kino gehen?“ Aber ich glaube, das verstehe ich noch nicht.

Sprechen Lesen **Schreiben** Hören

**Schreiben und verstehen:  
wollen, dürfen**

	wollen	dürfen
ich	will	darf
du	willst	darfst
er/sie/es		
wir	wollen	dürfen
ihr	wollt	dürft
sie/Sie		



Dürfen: **ü** oder **a**

1. Ich darf den Kirchturm fotografieren.
2. Du ..... nicht fotografieren.
3. Anton ..... auch nicht fotografieren.
4. Wir ..... nicht fotografieren.
5. .... ihr fotografieren?
6. Sie ..... nicht fotografieren.

Wollen: **o** oder **i**

1. Ich will fotografieren.
2. .... du fotografieren?
3. Olaf ..... nicht fotografieren.
4. Wir ..... immer fotografieren.
5. .... ihr jetzt fotografieren?
6. Hans und Olaf ..... heute nicht fotografieren.

**Was dürfen Kinder, was dürfen sie nicht? Was wollen sie, was wollen sie nicht?**

**a.** Verbinden Sie.

Das wollen Kinder.	Auto fahren laut Musik hören viel Eis essen ihre Freunde treffen rauchen fernsehen Grammatik lernen im Haushalt arbeiten	Das dürfen Kinder nicht.
Das dürfen Kinder.		Das wollen Kinder nicht.

**b.** Schreiben Sie Sätze.

*Kinder wollen viel Eis essen.*

*Kinder dürfen nicht rauchen.*

**Personalpronomen im Dativ**

<b>Nominativ</b>	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie	Sie
<b>Dativ</b>		dir							

**Frau Bürgi zeigt Fotos von ihren Kollegen. Ergänzen Sie *ihm, ihr* oder *ihnen*.**

- Das sind meine Kollegen. Mit ihnen arbeite ich zusammen.
- Das ist Herr Nöll aus Deutschland. Zu ..... habe ich wenig Kontakt.
- Das ist meine Kollegin Pia. Mit ..... bin ich gut befreundet.
- Das sind die Kolleginnen aus Frankreich. Von ..... habe ich viel gelernt.
- Das ist mein Chef. Mit ..... habe ich keine Probleme.
- Und das ist Herr Sprüngli. Mit ..... spiele ich manchmal Tennis.

**Finden Sie das passende Pronomen.**

- Sprichst du gern mit **den Kollegen**? Ja, ich spreche gern mit ihnen.
- Spielst du oft mit **Timo**? Ja, ich spiele oft mit .....
- Kommen Sie morgen Abend zu **mir**? Ja, ich komme sehr gern zu .....
- Seid ihr zufrieden mit **uns**? Ja, wir sind sehr zufrieden mit .....
- Lernst du gern zusammen mit **Nina**? Ja, ich lerne gern mit .....
- Bist du gut befreundet mit **Andrea und Nina**? Ja, ich bin gut befreundet mit .....

**Der bestimmte und der unbestimmte Artikel**

Der **bestimmte Artikel** hat immer die Signal-Endungen. Der **unbestimmte Artikel** hat meistens die Signal-Endungen:

<b>bestimmt</b>	<b>m</b>	<b>f</b>	<b>n</b>	<b>Pl</b>
<b>Nominativ</b>	der Hut	die Brille	das Haus	die Hüte, Brillen, Häuser
<b>Akkusativ</b>	den Hut	die Brille	das Haus	die Hüte, Brillen, Häuser
<b>Dativ</b>	dem Hut	der Brille	dem Haus	den Hüten, Brillen, Häusern
<b>unbestimmt</b>	<b>m</b>	<b>f</b>	<b>n</b>	<b>Pl</b>
<b>Nominativ</b>	ein Hut	eine Brille	ein Haus	Hüte, Brillen, Häuser
<b>Akkusativ</b>	einen Hut	eine Brille	ein Haus	Hüte, Brillen, Häuser
<b>Dativ</b>	einem Hut	einer Brille	einem Haus	Hüten, Brillen, Häusern



Es gibt keine Pluralform für *ein, eine, ein*:  
Da vorn steht ein Haus! --> Plural: Da vorn stehen Häuser!

**Sätze**

a. Bitte verbinden Sie.

**Wer? Was?**

Der Großvater  
Der Professor  
Die Kellnerin  
Die Mutter  
Die Kinder

schreiben  
empfiehlt  
erzählt  
erklärt  
kauft

**Wem?**

den Studenten  
den Kindern  
ihrer Tochter  
den Gästen  
der Tante

**Was?**

eine Torte.  
einen Brief.  
sein Leben.  
ein Fahrrad.  
die Regeln.

b. Schreiben Sie die Sätze.

1. *Der Großvater erzählt den Kindern sein Leben.*
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....

**Welche Sprachen sind das?**

Schweizerdeutsch • ~~Englisch~~ • Indonesisch • Arabisch • Russisch • Türkisch

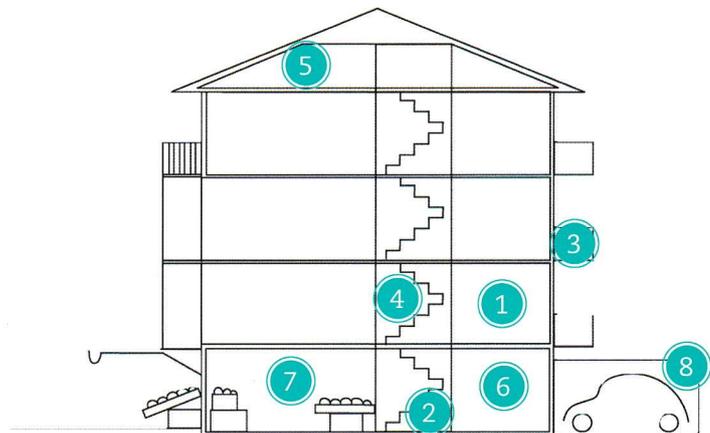


1. *Das ist Englisch.*
2. Das ist .....
3. Das ist .....
4. Das ist .....
5. Das ist .....
6. Das ist .....

**Ein Haus. Was ist was?**

die Treppe • der Balkon • der Laden • das Treppenhaus • die Garage • das Erdgeschoss • das Dachgeschoss • ~~erster Stock~~

1. *erster Stock*
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....
7. ....
8. ....



**Was ist was?**



- |                           |         |         |
|---------------------------|---------|---------|
| 1. <i>der Tisch</i> ..... | 4. .... | 7. .... |
| 2. ....                   | 5. .... | 8. .... |
| 3. ....                   | 6. .... |         |

**Schreiben Sie eine Anzeige.**

Sie suchen eine gebrauchte Spülmaschine. Sie darf circa 1 Jahr alt sein. Der Preis ist auf Verhandlungsbasis.

**Von Kunde zu Kunde ...**

suche    verkaufe

.....

.....

.....

Name: .....

Adresse: .....

Telefon-Nr. zum Abreißen

.....

.....

.....

Kaufmarkt ...  
gute Lebensmittel

# Berlin

Sprechen Lesen Schreiben **Hören** 51

**„Ich hab noch einen Koffer in Berlin“**

**a.** Wie finden Sie das Lied?

- |                                  |                                      |                                     |
|----------------------------------|--------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> traurig | <input type="checkbox"/> altmodisch  | <input type="checkbox"/> schön      |
| <input type="checkbox"/> lustig  | <input type="checkbox"/> langweilig  | <input type="checkbox"/> romantisch |
| <input type="checkbox"/> modern  | <input type="checkbox"/> interessant | <input type="checkbox"/> ...        |

**b. Zwei Sätze passen zu dem Lied. Welche?**

1.  Sie ist traurig, dass ihr Koffer in Berlin steht.
2.  Sie ist froh, dass sie einen Koffer in Berlin hat.
3.  Sie ist wütend, weil ihr Koffer in Berlin bleiben muss.
4.  Sie ist glücklich, weil sie einen Grund für eine Reise nach Berlin hat.
5.  Sie ist zufrieden, dass sie jetzt nach Rom fahren darf.
6.  Sie ist unglücklich, weil sie Paris nicht schön findet.

Sprechen Lesen Schreiben Hören

**Berlin ist ...**

Was wissen Sie über Berlin?  
Sprechen Sie im Kurs.

In Berlin gibt es ...

Berlin ist ...

Ich weiß, dass ...

Ich glaube, ...



Sprechen Lesen Schreiben Hören

**Unterwegs mit dem Aufzugführer**

**a. Was bedeuten die Zahlen 8, 12, 56, 500 und 6000 für den Aufzugführer?**

„Bis zu 500 Mal fahre ich in 8 Stunden nach oben und wieder nach unten. Täglich sehe ich etwa 6000 Menschen, aber nicht viel länger als 12 Sekunden. So lange dauert nämlich eine Fahrt vom Erdgeschoss zur Glaskuppel.“

Harry Löber ist begeistert, wenn er von seiner Arbeit als „Liftboy“ erzählt. Denn „ein Aufzugführer im Reichstagsgebäude muss mehr können als Knöpfe drücken“. Die Besucher stellen viele Fragen, Hunderte von Fragen: zum Gebäude, zur Orientierung im Gebäude, zum Thema im Plenarsaal, zu Politikern. Aber Harry Löber bleibt ruhig und freundlich. Er gibt gern Auskunft und meint: „Wer so einen extravaganten Arbeitsplatz hat, muss auch alles darüber wissen.“

Der 56-jährige Harry Löber war nach dem Ende der DDR lange Zeit arbeitslos. Dann hat er endlich die Stelle als Aufzugführer im Reichstag gefunden. Mit dem neuen Job ist er sehr zufrieden: „Wenn ich Pause habe, gehe ich oft nach oben in die Glaskuppel und genieße den Blick nach unten.“

b. Was wissen Sie über Harry Löber?

Harry Löber ist 56 Jahre alt.

Er ...

Sprechen Lesen Schreiben **Hören** 52

**Die Besucher haben viele Fragen**

a. Welche Fragen hören Sie?

1.  Wie komme ich zum Restaurant?
2.  Gibt es hier eine Post?
3.  Wo arbeitet der Bundeskanzler?
4.  Wo liegen denn die Büros für die Presse?
5.  Entschuldigung, ich suche die Toiletten.
6.  Gibt es hier im Haus eine Kunstaussstellung?
7.  Wie lange ist das Gebäude geöffnet?
8.  In welchem Stock ist denn die Bibliothek?
9.  Welcher Architekt hat das Gebäude geplant?
10.  Wo sind denn die Aufzüge?

b. Hören Sie noch einmal: Was ist wo?

- |   |                                  |
|---|----------------------------------|
| 1. <input checked="" type="checkbox"/> das Restaurant | a. überall, im ganzen Haus       |
| 2. <input type="checkbox"/> die Post                  | b. im zweiten Stock hinten links |
| 3. <input type="checkbox"/> die Pressebüros           | c. gleich hier rechts            |
| 4. <input type="checkbox"/> die Toiletten             | d. unten, im Erdgeschoss         |
| 5. <input type="checkbox"/> Bilder                    | e. vorn, am Eingang              |
| 6. <input type="checkbox"/> die Bibliothek            | f. oben, auf der Dachterrasse    |
| 7. <input type="checkbox"/> die Aufzüge               | g. im ersten Stock               |

Sprechen Lesen **Schreiben** Hören

**Schreiben und verstehen: Ortsangaben**

Wo? ?

.....  
 .....  
 .....  
 .....  
 in der Mitte  
 vorn  
 unten



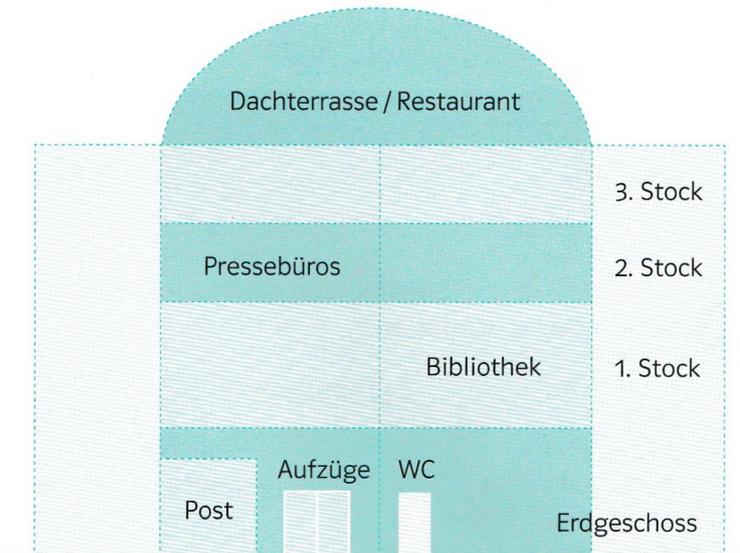
Wohin? -----> ?

nach hinten  
 nach oben  
 ..... links  
 nach rechts  
 in die Mitte  
 ..... vorn  
 ..... unten

## Beschreibung und Orientierung

### a. Im Reichstag. Was ist wo?

1. Wo sind die Aufzüge?
  - Vorn am Eingang.
  - Im ersten Stock.
2. Wo ist das Restaurant?
  - Hinten rechts.
  - Oben auf der Dachterrasse.
3. Wo finde ich die Post?
  - Unten im Erdgeschoss.
  - Gleich hier rechts.
4. Ich möchte zum Pressebüro.
  - Im zweiten Stock hinten links.
  - Im ersten Stock hinten rechts.
5. Wo sind bitte die Toiletten?
  - Überall im ganzen Haus.
  - Gleich hier rechts.



6. Ich suche die Bibliothek.
  - Hinten links.
  - Im ersten Stock.

### b. Fragen an Manfred Knie, Aufzugführer im Hotel Bellevue in Berlin



1. Wo ist die Rezeption?  
Die Rezeption ist gleich hier rechts.
2. Wir suchen die Bar.  
.....
3. Wo ist bitte der Frühstücksraum?  
.....
4. Ich suche die Toiletten.  
.....
5. Wir möchten ins Fitness-Studio.  
.....
6. Wo finden wir die Sauna?  
.....

## Rainer Leyenfels vom Deutschlandradio Berlin beim Karneval der Kulturen

Richtig **R** oder falsch **F**?

1. Der Karneval der Kulturen findet auf der ganzen Welt statt.
2. Bei dem Fest feiern Menschen aus 70 Ländern.
3. Man feiert auf der Straße.
4. Den Karneval der Kulturen gibt es seit 1986.
5. Das Fest ist nur für Ausländer.
6. Menschen ganz verschiedener Nationalitäten feiern zusammen.



## Multikulturelles Berlin

a. Lesen Sie die 4 Interviews A – D. Welche Notiz (1–4) gehört zu welchem Interview?

Martin Miller ist mit seinem Kollegen Rainer Leyenfels beim Karneval der Kulturen. Hier spricht er mit Menschen aus vielen Ländern, aus verschiedenen Kulturen und Religionen. Er sammelt Informationen für seine Reportage „Berlin – eine multikulturelle Stadt“. Lesen Sie seine Notizen und die Interviews.

„In Berlin leben ungefähr 8000 Vietnamesen, das ist schon ein bisschen wie Heimat für mich. Und die Menschen hier sind ziemlich tolerant und offen. Deshalb wollte ich meinen Schnellimbiss auch in Berlin haben. Ja, im Moment bin ich wirklich zufrieden, es läuft ganz gut. Und wenn ein großes Fest wie heute stattfindet, verkaufe ich natürlich besonders viel.“

A

„Die Familie ist sehr nett, die Kinder sind süß. Und Berlin ist eine fantastische Stadt, eine Stadt mit extremen Gegensätzen: alt neben neu, Tradition neben Avantgarde, normal neben verrückt. Vieles habe ich aber noch gar nicht gesehen. Schade, dass ich nicht noch ein Jahr hierbleiben kann. Wenn der Sommer vorbei ist, muss ich nämlich wieder zu Hause sein. Dann beginnt mein Studium in Kiew.“

C

„Wenn mein Vater in Rente geht, möchten meine Eltern zurück in die Türkei. Meine Heimat ist aber Berlin. Hier bin ich geboren, hier habe ich meine Kindheit und Jugend verbracht, hier habe ich studiert und eine interessante Arbeit als Rechtsanwältin gefunden.“

B

„Berlin oder London oder New York! Ich muss in einer Großstadt leben. Hier kann ich immer im Kontakt mit Musik sein, auch wenn ich freihabe. Das kulturelle Angebot in Berlin finde ich einfach toll.“

D

- |   |                 |
|---|-----------------|
| 1. Özlem Arslan, 1973 in West-Berlin geboren. Eltern sind 1971 aus der Türkei nach Deutschland gekommen, weil Herr Arslan hier arbeiten wollte.   | Interview ..... |
| 2. Duc Nguyen, 1988 als Arbeiter aus Vietnam nach Dresden gekommen. Hat damals in einer Textilfabrik gearbeitet. Nach dem Mauerfall wollte er in Berlin ein neues Leben beginnen; hat hier 1990 einen Schnellimbiss eröffnet. | Interview ..... |
| 3. Sam Salman, aus Israel, Musiker bei den Berliner Philharmonikern. Lebt seit 3 Jahren in Berlin.  | Interview ..... |
| 4. Irina Ivanova, aus der Ukraine, seit 11 Monaten Au-pair-Mädchen bei einer deutschen Familie in Berlin-Zehlendorf.  | Interview ..... |

**b. Ergänzen Sie die Informationen.**

Name	Arbeit	Seit wann in Berlin?	Warum in Berlin?
Özlem Arslan	Rechtsanwältin	seit 1973	Berlin ist ihre Heimat
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....

Sprechen Lesen **Schreiben** Hören

**Schreiben und verstehen: Nebensätze mit wenn**

Özlems Vater möchte in seine Heimat zurück,	wenn	er in Rente	geht
Duc verkauft besonders viel,	.....	.....	.....
Irina muss wieder zu Hause sein,	.....	.....	.....

Sprechen Lesen **Schreiben** Hören

**Özlem erklärt**

**Was passt: wenn oder weil?**

„Berlin ist meine Heimat, ..... ich hier geboren bin, ..... ich hier lebe und arbeite. Natürlich freue ich mich immer, ..... ich in die Türkei fahre und meine Verwandten besuche. Aber mein Leben ist nicht dort. Das weiß ich gleich, ..... ich ankomme. Ich lebe eben anders als meine Eltern, aber sie akzeptieren das, ..... sie sehr tolerant sind. ..... meine Eltern Urlaub haben, fahren sie immer in die Türkei. Und ..... mein Vater nicht mehr arbeitet, gehen sie ganz zurück.“

**5** Sprechen Lesen Schreiben Hören

**Andere Kulturen**

Gibt es in Ihrem Land verschiedene Kulturen und Nationalitäten? Sprechen Sie im Kurs.

In meinem Land ...

Bei uns ...

### wenn-Sätze

#### a. Bilden Sie wenn-Sätze.

1. Martin Miller arbeitet in Berlin. • Er besucht seinen Kollegen Rainer Leyenfels.  
*Wenn Martin Miller in Berlin arbeitet, besucht er seinen Kollegen Rainer Leyenfels.*
2. Der Sommer ist vorbei. • Irina studiert wieder in Kiew.  
.....
3. Der Vater geht in Rente. • Die Eltern möchten zurück in die Türkei.  
.....
4. Sam ist in einer großen Stadt. • Er muss in ein Konzert gehen.  
.....
5. Sam hat Urlaub. • Er fliegt nach New York.  
.....
6. Ein großes Fest findet statt. • Duc Nguyen verkauft viel.  
.....

#### b. Schreiben Sie die Sätze noch einmal anders.

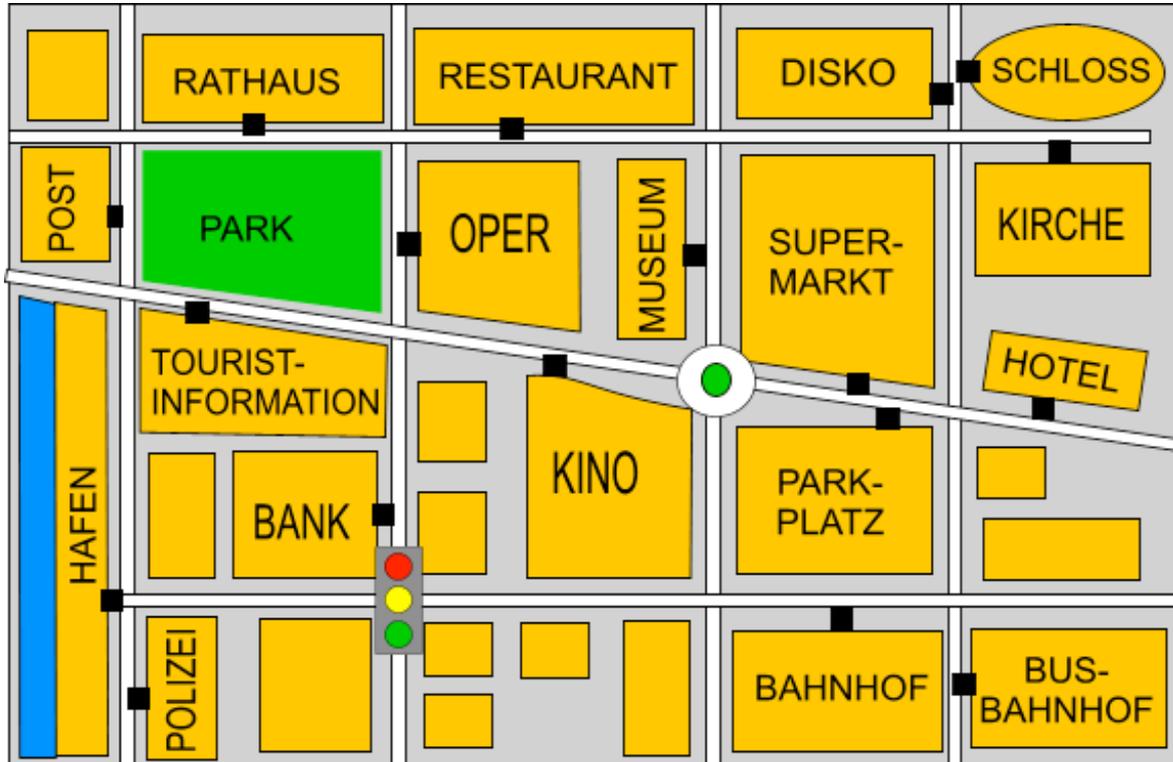
1. *Martin Miller besucht seinen Kollegen Rainer Leyenfels, wenn er in Berlin arbeitet.*
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....

### Berlin entdecken

#### a. Welcher Text passt zu welchem Rundgang?

##### Entdecken Sie Berlin mit Statt-Reisen e.V. Berlin!

- |   |            |
|---|------------|
| 1. <b>Grenzgänge – grenzenlos. Entlang des ehemaligen Mauerstreifens</b><br>Termine: jeden Mittwoch um 11 Uhr<br>Treffpunkt: im U-Bhf. Stadtmitte, Bahnsteig der U6               | Text ..... |
| 2. <b>Weltstadt Kreuzberg. Von Einwanderern zu Einheimischen</b><br>Termine: jeden Dienstag um 11 Uhr<br>Treffpunkt: Kottbusser Tor / Ecke Admiralstraße, vor der Isbank (U1, U8) | Text ..... |
| 3. <b>„Mit solchen Straßen bin ich gut bekannt.“ Erich Kästner in Berlin</b><br>Termine: jeden Dienstag um 19 Uhr<br>Treffpunkt: Kronprinzenpalais, Unter den Linden (Eingang)    | Text ..... |
| 4. <b>Wege in das jüdische Berlin</b><br>Termine: jeden Sonntag um 11 Uhr<br>Treffpunkt: S-Bhf. Hackescher Markt, Ausgang Hackescher Markt vor „Coffeemamas“                      | Text ..... |
| 5. <b>Dem deutschen Volke? Das neue Parlaments- und Regierungsviertel</b><br>Termine: jeden Sonnabend um 11 Uhr<br>Treffpunkt: im U-Bhf. Mohrenstraße (U2) auf dem Bahnsteig      | Text ..... |



www.stattreisen.berlin.de  
Aus vielen Berliner Orten hat der Schriftsteller Erich Kästner Literatur gemacht: Auf der Friedrichstraße, am Potsdamer Platz oder auf dem Kurfürstendamm gehen seine Romanhelden durch das großstädtische Leben der 20er Jahre. 1933 haben die Nazis seine Bücher auf dem Bebelplatz verbrannt. Dort beginnt unsere Reise mit U- und S-Bahn zu Schauplätzen seiner Werke.

A

Hugenotten, Schlesier, Russen: Immer schon war Berlin eine Stadt der Einwanderer. In Kreuzberg, dem heute buntesten Stadtteil, leben türkische, polnische und schwäbische Berliner; dort stehen Kirchen und Moscheen und man isst Döner Kebab, Käsespätzle und Buletten. Ist das die multikulturelle Gesellschaft?

B

Seit dem 17. Jahrhundert war die Spandauer Vorstadt das Zentrum der Berliner Juden – bis die Nazis es zerstörten. Wo war die erste Synagoge? Auf der Suche nach Tradition und Gegenwart entdecken wir jüdisches Leben in dieser Stadt: Centrum Judaicum, jüdische Schule, Kultureinrichtungen, Restaurants und Cafés.

C

Zwischen Potsdamer Platz, Brandenburger Tor und dem neuen Zentralbahnhof gibt es jetzt eine Regierung und politische Debatten: der Bundestag im Reichstagsgebäude, das Kanzleramt, Ministerien und ausländische Botschaften in einem Stadtteil voller Geschichte.

D

Wo war die Mauer? Diese Frage kann man so viele Jahre nach dem Mauerfall an manchen Stellen fast nicht mehr beantworten. Deshalb markiert man jetzt die ehemalige Grenze. Aber was hat die Teilung tatsächlich bedeutet? Was passiert mit der „Geschichtsmeile“ zwischen Checkpoint Charlie und Potsdamer Platz?

E

### b. Wer wählt wohl welchen Rundgang?

1. Das Ehepaar Franz will die frühere DDR-Grenze sehen. Rundgang
2. Maya schreibt eine wissenschaftliche Arbeit über Berliner Literatur. Rundgang
3. Yvonne findet das politische Berlin interessant. Rundgang

### c. Welchen Rundgang wählen Sie? Warum?

Ich finde Rundgang 1 interessant, weil ...

Ich nehme Rundgang 2, weil ...

## Feste in den deutschsprachigen Ländern

### a. Bitte lesen und ergänzen Sie.

Silvester • Nationalfeiertag • Weihnachten (2x) • Ostern • Karneval (2x) • Heiligabend (2x) • Tag der Arbeit

1. Silvester feiert man am letzten Tag im Dezember, meistens mit Freunden. Um Mitternacht gibt es überall ein Feuerwerk, man trinkt Sekt und wünscht sich viel Glück für das neue Jahr.
2. Im Winter, nämlich an ..... und ....., feiern die Christen die Geburt von Jesus Christus. Für die meisten Leute ist es das wichtigste Fest im Jahr. In den Wohnzimmern stehen Weihnachtsbäume und man feiert mit der Familie: Am Abend, dem ....., gibt es Geschenke und an ..... gutes Essen.
3. .... ist eine laute und fröhliche Zeit am Ende des Winters. Die Menschen tragen Masken und Kostüme, man tanzt, singt und spielt auf den Straßen und auf den Festen in diesen Tagen. .... feiert man aber nicht in allen Regionen.
4. Eigentlich ist ..... der höchste christliche Feiertag, aber für Kinder bedeutet dieses Fest im Frühling noch etwas anderes: Am Morgen kommt der Osterhase und versteckt heimlich bunte Eier und Schokoladenhasen im Garten.

Dann kommen die Kinder und dürfen diese Süßigkeiten suchen. 5. Der ..... ist eigentlich ein politischer Feiertag. Es gibt auch heute noch Demonstrationen, aber die meisten Menschen machen lieber eine Wanderung oder ein Picknick. Oder sie gehen in einen Biergarten. 6. Den deutschen ..... feiert man im Oktober. Das ist der Tag der Wiedervereinigung von Ostdeutschland (früher: DDR) und Westdeutschland (Bundesrepublik Deutschland).

**b. Hören Sie bitte: Von welchen Feiertagen sprechen die Leute?**

1. .... 3. .... 5. ....  
2. .... 4. .... 6. ....

**c. Was haben Sie gehört: Welcher Feiertag ist an welchem Datum?**

1. Ostern ist  
 vor dem einundzwanzigsten März.  
 am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond.
2. Karneval feiert man  
 im Februar oder im März.  
 im Januar.
3. Der Tag der Arbeit ist  
 am ersten Mai.  
 am ersten März.
4. Der deutsche Nationalfeiertag ist  
 am dritten Oktober.  
 am neunzehnten Oktober.
5. Die Deutschen haben ihren Nationalfeiertag zum ersten Mal  
 1989 gefeiert.  
 1990 gefeiert.

**Schreiben und verstehen: Wann?**

Tag	Tageszeit	Monat, Jahreszeit	Jahr
(1.10.) <i>am ersten Oktober</i>	<i>am</i> Morgen	..... Februar	1989
(2.10.) ..... <i>zweiten</i> .....	..... Mittag	..... März	1990
(3.10.) ..... <i>dritten</i> .....	..... Nachmittag	..... Dezember	2000
(4.10.) .....	..... Abend	..... Frühling	2003
(20.10.) <i>am</i> ..... <i>sten</i> .....	<i>in der</i> Nacht	..... Winter	2012

Sprechen Lesen Schreiben Hören

## Ein Jahreskalender

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
MO DI MI DO FR SA SO 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	MO DI MI DO FR SA SO 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28	MO DI MI DO FR SA SO 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	MO DI MI DO FR SA SO 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	MO DI MI DO FR SA SO 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	MO DI MI DO FR SA SO 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
MO DI MI DO FR SA SO 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	MO DI MI DO FR SA SO 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	MO DI MI DO FR SA SO 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	MO DI MI DO FR SA SO 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	MO DI MI DO FR SA SO 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	MO DI MI DO FR SA SO 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Feiertage: 1.1. Neujahr, 6.1. Hl. Drei Könige, 14.2. Valentinstag, 26./27./28.2. Karneval, 13.4. Karfreitag, 15./16.4. Ostern, 1.5. Tag d. Arbeit, 3./4.6. Pfingsten, 1.8. Schweiz: Bundesfeier, 3.10. Tag d. Dt. Einheit, 26.10. Österr. Nationalfeiertag, 6.12. Nikolaus, 24.12. Hl. Abend, 25./26.12. Weihnachten, 31.12. Silvester

### a. Jahreszeiten. Bitte ergänzen Sie die Monate.

Winter: Dezember, Januar, Februar Sommer: .....

Frühling: ..... Herbst: .....

### b. Terminfragen

1. Wann ist Pfingsten?
2. Wann ist in diesem Jahr Ostern?
3. Ist der 3. Oktober ein Sonntag?
4. Wie heißt der Feiertag am 6. Januar?
5. Welches Fest feiert man am 6. Dezember?
6. Wann beginnt der Winter?
7. Wann feiern die Schweizer und die Österreicher ihren Nationalfeiertag?
8. Wann haben Sie Geburtstag?
9. In welchem Jahr sind Sie geboren?

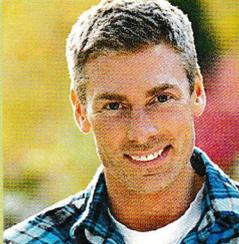
### c. Was feiern Sie? Wann? Wie?

Ich habe am 15. 3. Geburtstag.  
Dann feiere ich mit meinen Eltern, ...

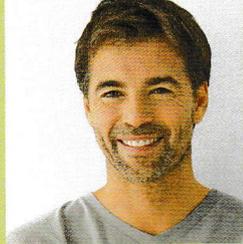
Unser Nationalfeiertag  
ist am ...

## Stadt und Land

Urs Tschäni, Reto Stämpfli, Emil Maurer und Beat Leuenberger leben in Kilchberg im Kanton Basel-Land. Das ist ein Ort ungefähr 30 Kilometer südlich von Basel. Die meisten Kilchberger arbeiten in Basel, auch die Freunde Beat, Urs, Reto und Emil. Was ist besser? Auf dem Land leben und in der Stadt arbeiten? Oder in der Stadt wohnen und arbeiten? Beat, Urs, Reto und Emil diskutieren am Stammtisch. Hier sind einige Argumente aus ihrer Diskussion.



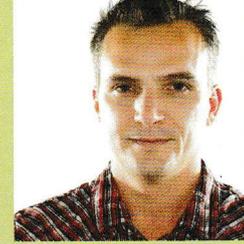
**Urs Tschäni:**  
verheiratet, 1 Kind,  
Elektriker,  
Hobby: wandern



**Reto Stämpfli:**  
verheiratet, 2 Kinder,  
Polizist, Hobby:  
Akkordeon spielen,  
singen



**Emil Maurer:**  
ledig, Chauffeur bei  
der Post, Hobby:  
joggen, Filme sehen



**Beat Leuenberger:**  
geschieden, 1 Kind,  
Programmierer,  
Hobby: Velo fahren

Sprechen Lesen Schreiben Hören

### Auf dem Land oder in der Stadt leben?

a. Sortieren Sie die Argumente für das Leben in der Stadt und gegen das Leben in der Stadt.

	für die Stadt	gegen die Stadt
1. Die Mieten in Basel sind viel höher als hier.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2. In Basel ist alles teurer als in Kilchberg.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Aber in Basel ist mehr los. Da ist das Kulturangebot größer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Hier in Kilchberg kann ich bei meinen Eltern wohnen. Das ist billiger.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Das Leben in Basel ist einfach interessanter als das Landleben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Hier in Kilchberg leben wir gesünder.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Die Luft hier ist besser und sauberer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Ich möchte lieber in Basel wohnen. Da kann ich morgens länger schlafen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Für unsere Kinder ist es hier besser als in Basel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### b. Basel-Stadt und Basel-Land. Ein Vergleich.

- |   |                                     |
|---|-------------------------------------|
| 1. <input checked="" type="checkbox"/> In Basel ist alles | a. besser als in Basel.             |
| 2. <input type="checkbox"/> Das Stadtleben ist            | b. höher als auf dem Land.          |
| 3. <input type="checkbox"/> Die Luft in Kilchberg ist     | c. teurer als in Kilchberg.         |
| 4. <input type="checkbox"/> Die Mieten in Basel sind      | d. länger als die Pendler.          |
| 5. <input type="checkbox"/> Die Leute in Basel schlafen   | e. interessanter als das Landleben. |
| 6. <input type="checkbox"/> Wohnen in Kilchberg ist       | f. billiger als in Basel.           |

Sprechen Lesen **Schreiben** Hören

### Schreiben und verstehen: der Komparativ

Adjektiv	Komparativ	Adjektiv	Komparativ	Adjektiv	Komparativ
interessant	interessant.....	hoch	<i>höher</i> .....	gut	.....
billig	.....	lang	.....	gern	<i>lieber</i> .....
teuer	teur.....	groß	.....	viel	<i>mehr</i> .....
sauber	sauber.....	gesund	.....		

**Sprechen** Lesen Schreiben Hören

### In der Stadt oder auf dem Land leben? Beat, Urs, Reto und Emil diskutieren

Was denken Sie, wer sagt was? Lesen Sie noch einmal Aufgabe 1 a.

**Emil** Das Leben in Basel ist einfach interessanter als in Kilchberg.

**Reto** Das Landleben ist ...

**Sprechen** Lesen **Schreiben** Hören

### Und Ihre Meinung?

#### a. Was passt zusammen?

freundlich • unfreundlich  
zufrieden • unzufrieden  
interessant • uninteressant  
sauber • schmutzig  
gut • schlecht

groß • klein  
ruhig • laut  
hoch • niedrig  
teuer • billig

1. Leute: *freundlich, ruhig, ...*.....
2. Luft: .....
3. Straßen: .....
4. Einkaufsmöglichkeiten: .....
5. Mieten: .....
6. Kulturangebot: .....

#### b. Großstadt, Kleinstadt, Dorf – was finden Sie besser?

Ich wohne in einer Kleinstadt.  
Da sind die Straßen sauberer  
als in der Großstadt.

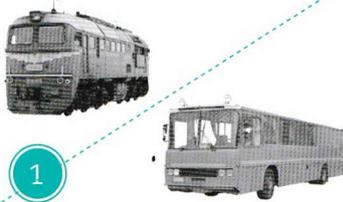
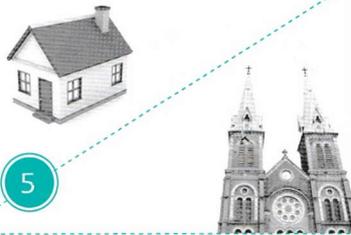
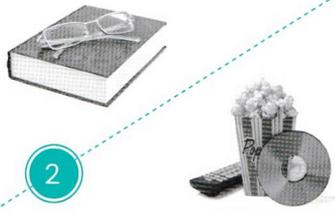
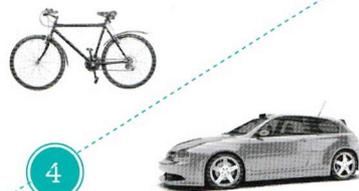
Aber in der Großstadt  
sind die Einkaufsmöglichkeiten ...

Auf dem Dorf  
sind die Mieten ...

**Bitte finden Sie die Form und ergänzen Sie.**

1. **schön** Für die Kinder ist das Landleben schöner als das Stadtleben.
2. **sauber** Die Luft in Kilchberg ist ..... als in Basel.
3. **interessant** Das Leben in der Stadt ist ..... als das Landleben.
4. **niedrig** Die Mieten in Kilchberg sind ..... als in Basel.
5. **ruhig** In Kilchberg ist das Leben ..... als in Basel.
6. **bequem** Das Leben in der Stadt ist ..... als das Leben auf dem Land.

**Bitte schreiben Sie Sätze.**

 <p>1</p>	 <p>3</p>	 <p>5</p>
schnell / langsam fahren	schlecht / gut fotografieren	klein / groß sein
 <p>2</p>	 <p>4</p>	 <p>6</p>
interessant / uninteressant sein	billig / teuer sein	zufrieden / unzufrieden sein

1. Der Zug fährt schneller als der Bus. Der Bus fährt langsamer als der Zug.
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....

**Markieren Sie die Komparative.**

- |                 |            |             |             |              |            |
|-----------------|------------|-------------|-------------|--------------|------------|
| 1. sauber       | 6. viel    | 11. nah     | 16. teurer  | 21. sauberer | 26. länger |
| 2. <b>näher</b> | 7. besser  | 12. mehr    | 17. lang    | 22. wärmer   | 27. leerer |
| 3. warm         | 8. weniger | 13. teuer   | 18. lieber  | 23. älter    | 28. wenig  |
| 4. alt          | 9. gut     | 14. dunkler | 19. dunkler | 24. höher    |            |
| 5. gern         | 10. hoch   | 15. voller  | 20. leer    | 25. voll     |            |

Sprechen Lesen **Schreiben** Hören

### Welches Verkehrsmittel passt am besten?

#### a. Lesen Sie bitte.

Morgens 30 Kilometer nach Basel fahren und abends 30 Kilometer zurück. Aber wie? Mit dem Auto? Mit dem Zug? Mit dem Bus? Was ist am besten?

**Urs Tschäni** Ich fahre nicht mit dem Auto. Ich nehme immer den Zug oder den Bus. Der Bus ist am bequemsten. Der fährt direkt zu meiner Firma und ich kann Zeitung lesen oder ein bisschen schlafen.

**Reto Stämpfli** Ich muss mit dem Auto fahren. Meine Arbeitszeiten sind sehr unregelmäßig. Für mich ist das Auto am besten. Das fährt auch noch um zwei Uhr nachts.

**Emil Maurer** Am schnellsten ist der Zug. Da gibt es keinen Stau. In Basel muss ich umsteigen in das Tram. Trotzdem bin ich mit Zug und Tram am schnellsten.

**Beat Leuenberger** Jetzt ist Sommer. Da fahre ich am liebsten mit dem Velo. Das ist zwar nicht am schnellsten, aber am billigsten und am sportlichsten. Und es macht Spaß.

#### b. Was ist am ...?

**Urs** Der Bus ist am bequem.....

**Reto** Das ..... ist am .....

**Emil** Der ..... und das ..... sind .....

**Beat** Das ..... ist ..... und .....

Sprechen Lesen **Schreiben** Hören

### Schreiben und verstehen: der Superlativ

Adjektiv	Komparativ	Superlativ
bequem	bequemer	<i>am bequemsten</i>
schnell	schneller	<i>am schnell</i>
sportlich	sportlicher	
gut	besser	
gern	lieber	

Sprechen Lesen Schreiben Hören

### Verkehrsmittel

Sprechen Sie im Superlativ.

der Bus • das Tram	gut • schnell
das Auto • das Velo	billig • sportlich
der Zug • das Motorrad	bequem • langsam

Ich nehme das Velo.  
Das ist am sportlichsten.

Ich fahre mit dem Tram.  
Das ist am ...

Sprechen Lesen Schreiben Hören

### Anders gesagt: so ... wie ...

Lesen Sie Aufgabe 1a noch einmal und ergänzen Sie bitte.

- Das Auto ist so schnell wie der Zug und der Bus.
- Das Auto ist nicht so bequem wie der Zug und der Bus.
- Der Zug ist fast ..... bequem ..... der Bus.
- Für Reto Stämpfli sind der Zug und der Bus ..... gut wie das Auto.
- Mit dem Auto ist Emil Maurer nicht ..... mit dem Zug und dem Tram.
- Das Fahrrad ist ..... schnell ..... das Auto oder der Zug.
- Aber Pendeln mit Auto oder Zug ist ..... sportlich ..... mit dem Fahrrad.
- Außerdem ist das Fahrrad ..... teuer ..... das Auto.

Sprechen Lesen Schreiben Hören

### Verkehrsmittel und ihre Vor- und Nachteile

a. Vergleichen Sie.

der Zug	die Straßenbahn	das Flugzeug	das Fahrrad
das Motorrad	das Auto	der Bus	...
praktisch	langsam	umweltfreundlich	sportlich
teuer	leise	gefährlich	...

- Das Fahrrad ist umweltfreundlicher als das Auto.
- Der Bus ist nicht so bequem wie die Straßenbahn.
- Das Motorrad ist am gefährlichsten.

b. Diskutieren Sie.

Ich nehme lieber das Fahrrad.  
Das ist sportlicher.

Ich fahre am liebsten mit dem  
Zug. Das ist am  
umweltfreundlichsten.